Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **17 (2010)**

Heft 193

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lika Nüssli

Endlich haben wir die unsäglichen Sommer-Talk-Formate auf TV Null und anderen Stationen hinter uns. Schon geht es weiter mit Podien, Reden und Geplauder. Die Industrie- und Handelskammer **IHK** startet ein Politpodium zur Frage «Ist der Sozialstaat am Ende?» und wandert damit bis März durch die Ostschweiz. Auf der Teilnehmerliste stehen Namen wie **Lucrezia Meier-Schatz, Toni Brunner, Lukas Reimann, Konrad Hummler.** Lichtblicke der Runde sind **Paul Rechsteiner** oder Bundesratskandidatin **Hildegard Fässler.** Wer liest, worum es bei diesen IHK-Gesprächen geht, ist nicht wirklich überrascht: Die Geizschweiz ruft aus. Die Schweiz, die für alles nur noch Zahlen kennt. Die soziale Wohlfahrt sei der grösste Ausgabeposten, heisst es im Programm. «Der moderne Sozialstaat sorgt für uns von der Krippe bis zum Grabe.» Scheinbar gehört nun auch der Sozialstaat den Controllern mit ihren wunderbaren Excel-Listen: Die notwendige Bürokratie hinter der Geiselbefreiung des Ehepaars **Greiner** in Mali kostete so viel; jährlich kosten den Arbeitgeber die Freizeitunfälle seiner Mitarbeiter so viel; die Ausschaffungsflüge kosten so viel. Der Mensch als Kostenfaktor. Um Himmelswillen! Nicht ganz so schlimm, aber auch sehr beunruhigend war, dass sich auf die Ausschreibung von Radio «FM1» «Ä Frau für de Keller» tatsächlich Bewerberinnen gemeldet haben. Was für ein Wortspiel! Tief, abgründig, doppelbödig. Mit der Anspielung auf Folterungen im Keller kein wirklich guter Marketing-Gag. Die so gefundene Morgenmoderatorin **Rosie Hörler** – auch als Slamerin bekannt– störts aber nicht. Sie findet **Yves Keller** in einem Interview einen «ganz Netten» und nimmt die Rolle als Kellerfrau offenbar gerne ein. Von einem netten Fernsehauftritt haben wir auch erfahren. Wäre unser Arabisch besser, könnten wir es verstehen – aber wir sind uns auch so sicher, dass **Florian Vetsch** in der Diskussionsrunde im Marokkanischen Fernsehen gescheite und wichtige Dinge gesagt hat. Wer Arabisch kann, soll sich auf der Redaktion melden, wir leiten den Link gerne weiter. Und noch etwas verschicken wir gerne. Kürzlich erhielten wir eine handgeschriebene Postkarte vom «Saiten»-Leser **Andreas Schwarz.** Zu **Louis Ribaux'** Ehren, dem Antiquar im Paracelsusgässlein, verfasste er ein Gedicht, dass er nun «Saiten» zur Veröffentlichung schenkt. Ein Auszug: «vom wunderbaren überleben / der bücher: / eine geschichte des lesens / ist auch eine geschichte vom glück / und eine geschichte / gegen gleichgültigkeit». Wir bedanken uns bei Andreas Schwarz herzlich für die schöne Post! Wer das vollständige Gedicht lesen möchte: ein Mail an redaktion@saiten.ch genügt. Wer selbst schöpferisch tätig wäre, hätte er oder sie einen Raum dazu dem sei gesagt, dass der Liechtensteiner **Nils Estrich** ein Haus in Jüterbog, nahe Berlin, besitzt, das er Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung stellen möchte. Das Haus ist nicht irgendein Haus, sondern das 1929 erbaute «Opus 1» des Architekten des **Einstein**-Ferienhauses, **Konrad Wachsmann.** Auch diese Kontaktdaten geben wir gerne an Interessierte weiter. Und all jenen, die auch kreativ sind, aber lieber unerkannt bleiben möchten, denen sei www.postsecret.com empfohlen – da können immer Sonntags selbstgebastelte Postkarten über die tiefsten Sorgen publiziert werden. Eine über den Kostenfaktor Mensch etwa.

ZWOELFTER

LOK

12. September Sonntag 12.00 Die Lokremise St. Gallen feiert!
Mit Blick hinter die Kulissen, Theaterperformance, Endlos-Kino,
Kunstausstellung und Gastwirtschaft.

www.lokremise.ch